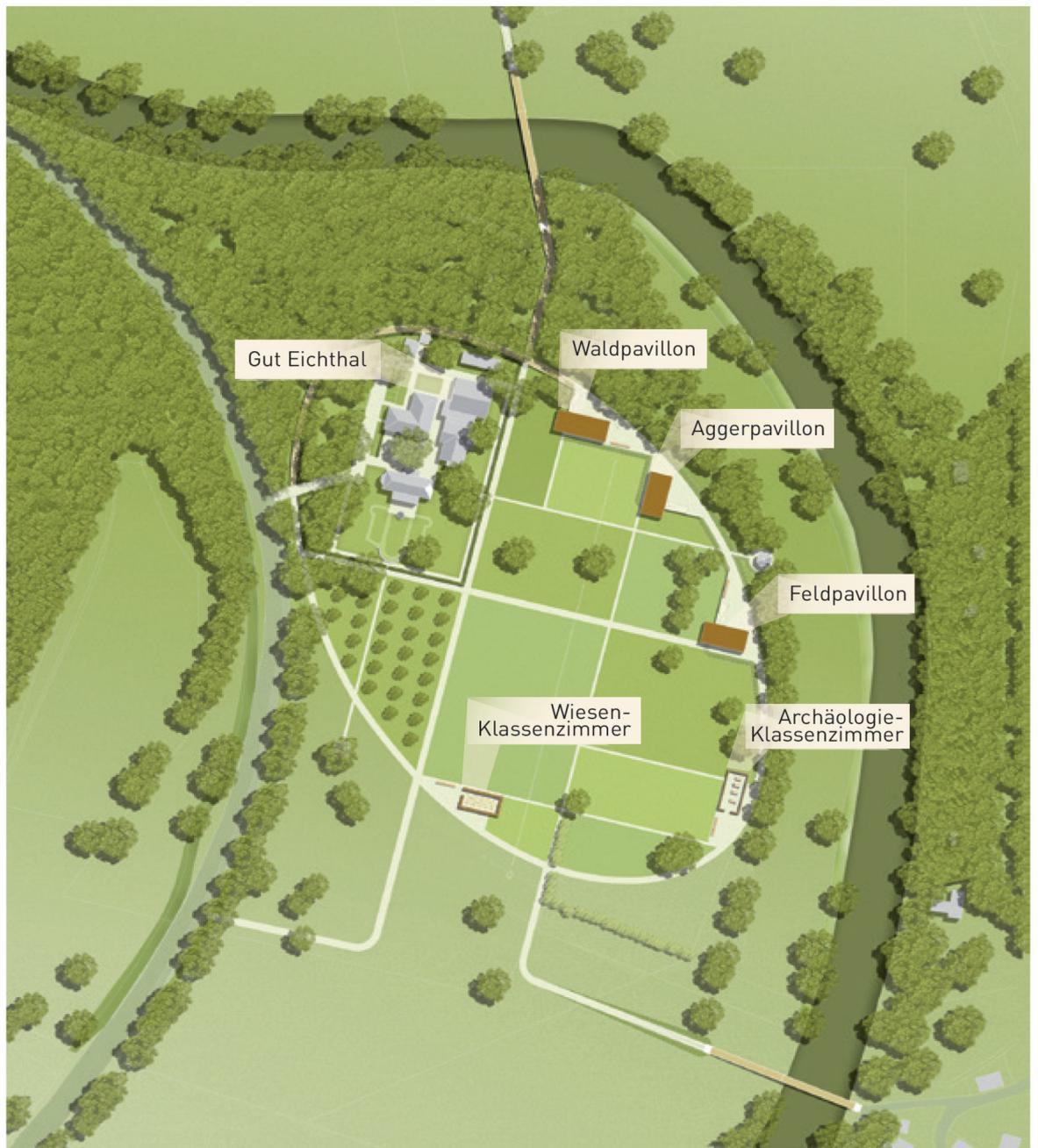


Regionale Archäologiewerkstatt Gut Eichthal

Erich Claßen, Beate von Berg, Silke Junick und Bernd Sassenhof

Im August 2012 konnte mit der Eröffnung der Archäologiewerkstatt auf Gut Eichthal in Overath der Ausbau einer über Jahre geplanten Bildungsinfrastruktur mit vier außerschulischen Lernorten an Agger und Sülz abgeschlossen werden. Die Archäologiewerkstatt ist Teil des einzigartigen regionalen Bildungsprojekts KennenLernenUmwelt (KLU), das

im Rahmen der Regionale 2010 entwickelt wurde. Dem Projekt liegt die Idee der Städte Rösrath und Overath zugrunde, eine lokale Infrastruktur mit verschiedenen außerschulischen Lernorten zu schaffen, um die regionale Identität von Kindern und Jugendlichen zu stärken. Die Städte Lohmar und Troisdorf schlossen sich als weitere Partner an.



1 Overath. Plan des neu gestalteten Landschaftsparks um Gut Eichthal mit Gutsgebäude und ehemaligem englischen Garten, den Unterrichtsräumen der Archäologiewerkstatt und den Brückenschlägen über die Agger.

KLU erhielt aufgrund der Neuartigkeit der interkommunalen Kooperation bereits im Jahr 2006 die höchste Förderpriorität und in den Jahren 2007 und 2009 auch den Sonderpreis des Landes NRW im Rahmen des Wettbewerbs „Kommunale Gesamtkonzepte für Kulturelle Bildung“. Insgesamt wurden für die Realisierung von KLU ca. 9 Mio. Euro investiert, die durch eine Förderung von 70 % aus der Regionale 2010 möglich waren.

Unter dem Motto „Raus aus der Schule!“ ist es Ziel der Projektpartner, den Alltag in der Schule durch Unterricht an anderen Orten zu ergänzen. Der pädagogische Anspruch ist einerseits, die Neugier der Schülerinnen und Schüler zu wecken und durch die gesteigerte Aufmerksamkeit den Lernerfolg zu unterstützen. Auf der anderen Seite gestatten die Angebote den Lehrerinnen und Lehrern neue Einblicke in das Verhalten der Kinder, deren soziale Kompetenz zudem durch das gemeinsame Erlebnis und die Herausforderungen in der Gruppe gefördert wird.

Die einzelnen, den Lehrplänen der Primar- und Sekundarstufe 1 angepassten Bildungsangebote sind handlungsorientiert konzipiert und fördern die Sensibilität und Kreativität der Schülerinnen und Schüler. Die Besuche an den außerschulischen Lernorten sind Bestandteil des Unterrichts und die direkte Auseinandersetzung mit einem Unterrichtsgegenstand bietet eine gute Grundlage für nachhaltiges Lernen.

An den vier Standorten Naturschule Aggerbogen (Lohmar), Gut Eichthal (Overath), Schloss Eulenbroich (Rösrath) und Bilderbuchmuseum Burg Wissem (Troisdorf) können Lernangebote für die Fächer Deutsch, Mathematik, Geschichte, Erdkunde, Sachkunde, Biologie, Kunst und Musik gebucht werden, die sich thematisch auch ergänzen.

Die Schwerpunkte im Angebot der einzelnen Einrichtungen orientieren sich an deren fachlicher Spezialisierung. So sind Themen der Naturschule Aggerbogen das „Leben mit den Jahreszeiten“, die „Ökologie“ und „Natur bewegt“; in der Musik-, Tanz- und Theaterwerkstatt Schloss Eulenbroich werden die im Namen genannten Themen sowie szenisches Gestalten und Bewegung vermittelt; in der Literatur- und Kunstwerkstatt Burg Wissem können Kinder beispielsweise „Geschichten erleben“, „Kunst machen“ oder „Künstler treffen“.

Durch die Kooperation der Stadt Overath und dem Förderverein Gut Eichthal mit dem LVR-Amt für Bodendenkmalpflege im Rheinland liegt der Schwerpunkt der Archäologiewerkstatt Gut Eichthal auf der Geschichtsvermittlung. Der Unterricht an diesem außerschulischen Lernort findet in insgesamt fünf Klassenzimmern statt: Drei modern gestalteten und ausgestatteten kubischen Pavillons mit großen Fensterfronten, die einen Einblick in die Landschaft bieten, und zwei mit natürlichen Rohstoffen offen gestalteten „grünen“ Pavillons. Eingebettet sind



diese Bauten in den neu gestalteten Landschaftsgarten um Gut Eichthal an einer Schnittstelle von Wald, Landwirtschaft und Flussaue. Ein blattförmiger Rundweg mit verschiedenen weiteren Wege-„Verästelungen“, an dem die Unterrichtsorte liegen, umschließt das Gut mit den naturnahen Wiesen und Gärten (Abb. 1). Zwei Brückenschläge über die Agger verbinden das Gelände mit der Stadt Overath und dem Schulzentrum Cyriax sowie den Fahrrad- und Wanderwegen in Richtung Lohmar, wodurch eine alte, seit dem Mittelalter existierende Wegeverbindung wieder genutzt werden kann. Im Landschaftsraum dieses Agger-Sülz-Korridors wurde darüber hinaus eine Erlebnisroute eingerichtet, die mit einer ausführlichen Beschilderung ein selbständiges Erkunden dieses Raumes ermöglicht.

Die Bildungsangebote werden im Team erarbeitet und umgesetzt, wobei der Unterricht im wesentlichen das Lernfeld Zeit und Kultur behandelt und dabei die Themen „Ur- und Frühgeschichte“, das „Leben in der Antike und im Mittelalter“, „Mathe-

2 Overath. Getreidemahlen mit der Drehmühle, Hefeteig zubereiten und Backen im römischen Backofen können die Schülerinnen und Schüler im Modul „Kornmahlen und Brotbacken wie die alten Römer“.

3 Overath. „Einmal Archäologe sein“, wer hat sich das noch nicht gewünscht?

matisches Denken“ sowie „Technik und Arbeitswelt“ im Fokus hat. Insgesamt sind für die Archäologiewerkstatt derzeit 19 Kurse entwickelt worden, bei denen konsequent ein handlungsorientierter Ansatz verfolgt wird, sodass das Leben in anderen Kulturen und Zeitepochen mit allen Sinnen erlebt und dadurch besser verstanden wird. Neben „Klassikern“ der Museumspädagogik, wie dem Töpfern oder „Kornmahlen und Brotbacken wie die alten Römer“ (Abb. 2), werden auch orts- bzw. sachspezifische Kurse angeboten: Beispielsweise eine Wanderung zum Bergbau auf dem Lüderich, bei dem die Kinder die Geschichte der Region erkunden und räumliche Strukturen im Gelände wahrnehmen lernen. Beliebt ist es auch, „einmal Archäologe zu sein“, wobei eine Grabung durchgeführt und verschiedene Formen der Arbeit, der sachgerechte Einsatz von Werkzeug und das Herstellen von Zusammenhängen erlernt werden (Abb. 3). In diesen Bereich gehört auch die „Kartenkunde: GPS ist nicht alles“. Raum und Umwelt werden wahrgenommen und in Gruppendynamischen Prozessen erlebt.

Es geht der Archäologiewerkstatt also darum, mit Werkzeugen und Materialien zu experimentieren, die Lebensbedingungen und -gewohnheiten von Menschen anderer Zeiträume spielerisch zu erproben, zu erklären und mit den heutigen zu vergleichen.

Bereits die ersten Erfahrungen an den außerschulischen Lernorten von KennenLernenUmwelt zeigen deutlich, dass das seit Jahren im Rahmen aktueller Bildungsdiskussionen geforderte Konzept, den Schulunterricht mit praktischen Lernangeboten andernorts zu bereichern, Früchte tragen wird und die Kinder begierig ihre Geschichte und Umwelt „mit allen Sinnen“ erfahren wollen.

Abbildungsnachweis

1 Halfmann Architekten, clubL94 LandschaftsArchitekten und C. Tassane/LVR-Amt für Bodendenkmalpflege im Rheinland (LVR-ABR). – 2 Silke Junick/KLU-Archäologiewerkstatt Gut Eichthal. – 3 C. Schwabroh/LVR-ABR.

Nordeifel

Ein Streifzug durch die Zeiten – die „Archäologietour Nordeifel 2012“

Ulrike Müssemeier

Bei bestem Spätsommerwetter nahmen am ersten Oktobersonntag abermals über 3000 Archäologie-Interessierte an der 6. Archäologietour Nordeifel teil. Die Veranstaltung präsentierte wieder sieben Boden- und Baudenkmäler unterschiedlichster Zeitstellung und Thematik. Fachleute aus den Bereichen Archäologie, Geschichte, Geologie und Paläontologie erläuterten den Gästen Spannendes und Wissenswertes zu den einzelnen Sehenswürdigkeiten. Zusammen mit den kommunalen Touristikern und ortsansässigen Vereinen wurde auch 2012 wieder ein thematisch auf die jeweiligen Stationen abgestimmtes Begleitprogramm angeboten. Ab Anfang September hatte die „Kölnische Rundschau“ im Lokalteil und auf der Rheinlandseite über die verschiedenen Archäologietour-Stationen

informiert. Nicht zuletzt dieser Medienpartnerschaft ist es zu verdanken, dass die sechs ganztägigen Busexkursionen ausgebucht waren, darunter eine speziell für gehörlose Gäste. Zahlreiche Teilnehmerinnen und Teilnehmer nutzten aber auch diesmal die Gelegenheit, einzelne oder mehrere Stationen individuell mit dem Auto, dem Fahrrad oder öffentlichen Verkehrsmitteln anzusteuern.

Die beliebte Station zum Thema Paläontologie war 2012 der Sötenicher Kalksteinbruch, der bereits 2009 große Besucherzahlen angelockt hatte (Abb. 1). Dank des Entgegenkommens des Steinbruchbetreibers, dem Unternehmen Lafarge, durften die Gäste auf einer freigegebenen Abraumhalde selbständig nach Fossilien suchen und konnten diese mit Unterstützung der Wissenschaftler vor Ort